

20. u. 27. 8.; 3. u. 10. 9. Aufführungen weiterer Laiengruppen auf verschiedenen Plätzen und Höfen der Altstadt Mai bis September 1976. **Volkstheater Nürnberg: Nürnberger Stückemarkt**, Uraufführung der zwei prämierten Stücke aus dem Hans-Sachs-Wettbewerb „Feich“ v. Fitzgerald Kusz und „O du lieber Augustin“ von Helene Gundernak im umgebauten Schauspielhaus Oktober 1976. **Musiktheater Nürnberg: Musiktheater Extra** „Dummheit muß bestraft werden“ von Hans Sachs, Musik von Harry Ziemis, mobile Aufführungen in der gesamten Altstadt und im Umland, Termine noch nicht festgelegt. **Hans-Sachs-Superextra** in allen offenen und geschlossenen Räumen des Opernhauses, Juni oder Juli 1976. **Ausstellungen: Historische Schuh-Ausstellung** in der Dresdner Bank, Bischof-Meiser-Straße, Juli und August 1976. **Die Welt des Hans Sachs**, Graphische Bilddokumente des 16. Jahrhunderts im Keme-

natenbau der Kaiserburg 30. 7. bis 3. 10. **Bild - Text/Text - Bild**, Ausstellung von Druckblättern, die bildliche Darstellung und Text vereinen, veranstaltet von der Albrecht-Dürer-Gesellschaft im Germanischen Nationalmuseum 20. 6. bis 15. 8. **Illustrationen zum „Schlaraffenland“ des Hans Sachs** von Karl Arnold im Germanischen Nationalmuseum, Termin steht noch nicht fest. **Der Schuhmacher Hans Sachs**, zur politischen Situation des Handwerkes in der Reichsstadt Nürnberg, veranstaltet vom Stadtarchiv, Egidienplatz 23, 19. 1. bis 29. 5. **„Zwischen Mensch und Erde - Schuhwerke“**, Kunsthalle, No:ishalle, ein U-Bahnhof 28. 5. bis 26. 9. **Lehrdemonstration und Lernspiele** zum Thema „Hans Sachs“, veranstaltet vom Kunstpädagogischen Zentrum im Germanischen Nationalmuseum, in den Museen und in der Altstadt Mai bis Juli 1976.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Kreiskarten und Stadtpläne, Freizeitkarten. Stuttgart-Bad Cannstadt. Je DM 4.- die Karten, Pläne zwischen 2.70 u. 3.30 DM.

Nach der bewährten Art sind wieder neue Auflagen erschienen. Die einheitliche Gestaltung (auch der Signaturen), erleichterten den Wechsel von einer Karte zur anderen; das gilt auch für den gleichen Maßstab von 1:75 000 bei den Kreiskarten, die auch alphabetische Ortsverzeichnisse und Hinweise auf Behörden und öffentliche Einrichtungen enthalten: **Aichach-Friedberg** (3. Aufl.); ein aufgeklebter leuchtend roter Pfeil bei Oberwittelsbach (zwischen Paar und Ilm) weist auf den Stammsitz der Wittelsbacher hin; **Günzburg** (Kreis- und Freizeitkarte, 2. Aufl.); **Forchheim** (4. Aufl.); **Ansbach** (4. Aufl.); **Ostallgäu** (2. Aufl.). - Von den Stadtplänen nennen wir **Ansbach** (7. Aufl.) „mit den Eingemeindungen“ als Neuzeichnung 1:200 000, auf der Rückseite der „Innenstadtplan“, **Günz-**

burg (7. Aufl.) 1:12 000; **Ingolstadt** (9. Aufl.) 1:20 000; **Kempten** (12. Aufl.) 1:15 000; **Neumarkt/Opf.** (6. Aufl.) 1:10 000 und **Aschaffenburg** (4. Aufl.) 1:12 5000. Auch die Stadtpläne enthalten Verzeichnisse der Behörden und öffentlichen Einrichtungen (z. B. Krankenhäuser, Museen) und natürlich Straßenverzeichnisse. -t

Hinweis:

Geschichte und Gegenwart. Herrn Altoberbürgermeister Georg Wichtermann zum Dank für jahrzehntelange Förderung überreicht vom Historischen Verein Schweinfurt e. V. und vom Stadtarchiv Schweinfurt. *Miscellanea Suinfurtensia Historica* VI. Veröffentlichungen des Historischen Vereins und des Stadtarchivs Schweinfurt. Sonderreihe - Heft 9 (Schweinfurt 1975). X 288 SS, brosch. DM 14.50 für Mitglieder des Herausgebers und des Frankenbundes (Ladenpreis DM 19.80). Enthält 29 Aufsätze. Besprechung demnächst.



Marktplatz in Lauf an der Pegnitz

Foto: Erhard Jorde, Nieder-Roden

Grüßwort des 1. Bundesvorsitzenden

Schon bei der Sitzung des Bundesbeirats am 8. 11. 1975 in Würzburg konnte ich als neue Gruppe des Frankenbundes die „Freunde des Neunhofer Landes“ proklamieren. Im vergangenen Jahr hatte sich eine Schar heimatpflegerisch interessierter Persönlichkeiten zusammengefunden, um die Gründung einer Gruppe des Frankenbundes im Raume Neunhof in die Wege zu leiten. Der gesamte Frankenbund hat sich über diese Gruppengründung, die eine bisher offene Lücke im mittelfränkischen Raum schließt, aufrichtig gefreut.

Mit dem Bundestag am 8. Mai 1976, den der Frankenbund heuer der neuen Gruppe zu Ehren in Lauf an der Pegnitz veranstaltet, haben die „Freunde des Neunhofer Landes“ Gelegenheit, sich nicht nur allen Bundesgruppen, sondern auch einer größeren Öffentlichkeit vorzustellen. Wir wollen dies dazu benutzen, mit dem wohlverdienten Dank an die bisher verantwortlich tätigen Männer und Frauen herzliche und aufrichtige Glückwünsche an die neue Gruppe, ihre Vorstandschaft und ihre Mitglieder zu verbinden. Wir wünschen der neuen Gruppe eine recht erfolgreiche Tätigkeit im Dienste fränkischer Heimatkunde und Kulturpflege. Schon jetzt sind ja verheißungsvolle Ansätze zu verschiedenen Aktivitäten erkennbar, und wir hoffen, daß die Gruppe sie in die Tat umsetzen kann.

Möge tätiges Wirken der neuen Gruppe nicht nur ihren Mitgliedern Freude, Erweiterung ihrer Kenntnisse und Vertiefung ihrer Liebe zur Heimat bringen, sondern sich auch segensreich für unsere fränkische Heimat entfalten.

Dr. Zimmerer
1. Bundesvorsitzender

Grußwort des 1. Bürgermeisters der Stadt Lauf

Die Stadt Lauf freut sich, als Tagungsort des Frankenbundes für den Bundestag 1976 bestimmt worden zu sein.

In einer von Hektik und Unruhe geprägten Zeit ist es für alle Mitglieder der historischen Vereine ein besonderes Verdienst, durch Öffentlichkeitsarbeit die Werte fränkischer Geschichte und Tradition in das Bewußtsein der Bevölkerung zu rufen, um damit das Verständnis der Vergangenheit in unserer Gegenwart zu wahren.

Die Gemeindegebietsreform brachte für unseren Bereich insofern eine günstige Entwicklung, als überlieferte Strukturen und seit Jahrhunderten geschichtlich miteinander verbundene Gemeinden nunmehr eine kommunal-politische Einheit gemeinsam mit der Stadt Lauf bilden. Das geschichtlich Gewachsene auch in der Zukunft zu erhalten und zu fördern, wird unser Bestreben sein.

Ich wünsche dem Bundestag einen guten Verlauf. Allen Besuchern aber angenehme und nachhaltige Eindrücke aus unserer Stadt und dem mit ihr verbundenen Neundorfer Land.

Mit freundlichen Grüßen
Konrad Schmidt
1. Bürgermeister

Grußwort des Vorsitzenden der Frankenbundgruppe „Freunde des Neunhofer Landes“

Vor den Toren Nürnbergs breitet sich, weit nach Osten ausgreifend, der ehemalige Landbesitz der Reichsstadt aus, eine vielgestaltige Kulturlandschaft im Grenzraum zwischen Franken und Oberpfalz. Der Frankenbund hat zum Bundestag 1976 in die Stadt Lauf eingeladen, den Sitz des neuen Großlandkreises „Nürnberger Land“, der, fast deckungsgleich, das historische Territorium vereinigt. Auch die Sternfahrt wird Mitglieder und Freunde des Frankenbundes in die alte Stadt an der Pegnitz führen. Den nördlichen, ländlichen Bereich der Stadt bildet das „Neunhofer Land“, das wohl am ursprünglichsten erhaltene Stück „Altnürnberger Landschaft“ im mittelfränkischen Verdichtungsraum. Hier wirkt die Frankenbundgruppe „Freunde des Neunhofer Landes“ mit den Zielen: Erhalten, bewahren, wiedererwecken und erforschen. Heimatpflege ist eine schwierige Aufgabe, Sinn und Zweck der Denkmal- und Landschaftspflege ist noch nicht allen Kreisen der Bevölkerung klar geworden; das Verständnis ist gering, die Haltung meist ablehnend.

Die Veranstaltungen des Frankenbundes bringen eine Aufwertung dieser kulturellen Arbeit und bedeuten eine wesentliche Rückenstärkung.

Ich sage Ihnen mit allen Mitgliedern und Freunden der Gruppe herzlich „Grüß Gott!“ und wünsche Ihnen frohe und erlebnisreiche Stunden in der Pegnitzstadt Lauf und im „Neunhofer Land“.

Wilhelm Barthel

Das Neunhofer Land bei Lauf a. d. Pegnitz

Bestandsaufnahme an der Schwelle zum letzten Viertel unseres Jahrhunderts unter Einbeziehung der Entwicklung seit Beginn des Industriezeitalters

Entwicklungsperioden, die den menschlichen Lebensraum durch Strukturveränderungen verändert haben, lassen sich vom Mittelalter bis in das 19. Jahrhundert hinein noch nach Jahrhunderten gliedern. Dann folgen solche Abschnitte in immer kürzeren Abständen. Heute genügen Jahrzehnte, um unsere Lebensbedingungen einschneidend zu wandeln. So scheint der Beginn des letzten Viertels unseres Jahrhunderts geeignet, in groben Zügen eine Bestandsaufnahme des Neunhofer Landes zu versuchen.

Welches Gebiet ist unter dem Begriff „Neunhofer Land“ zu verstehen? Zentrum ist der im späten Mittelalter „Markt“ genannte Ort Neunhof. Er war Sitz der reichsunmittelbaren Ritterschaft Neunhof. Grundherren waren seit 1660 die Freiherren von Welser. Zu diesem Territorium gehörten die Dörfer Beerbach und Tauchersreuth. Mittelpunkt des kirchlichen Lebens war und ist auch heute noch Beerbach, Sitz der Evang.-Luth. Kirchengemeinde, die unter dem Patronat der Familie von Welser steht und einen beträchtlichen Einzugsbereich umfaßt. Auch auf dieses Gebiet erstreckte sich der Einfluß der Neunhofer Grundherrschaft durch Besitz in den zugehörigen Orten und die Niedere Gerichtsbarkeit über die Dörfer Groß- und Kleinschaidt. Im Jahre 1806 ging die Ritterschaft Neunhof im Königreich Bayern auf. Betrachtet man das Neunhofer Land als geschichtlich gewachsene Einheit, so muß man zu dem Gebiet der Kirchengemeinde Beerbach, das den größten Teil bildet, auch noch die Siedlungen im Süden rechnen, die schon immer mit dem gesamten Bereich eng verflochten waren.

Die Landkreisreform von 1972

Bis zur Kreisreform im Jahre 1972 gehörte das Neunhofer Land dem Landkreis Lauf an, mit Ausnahme der Dörfer Groß- und Kleingeschaidt, die Teil des Landkreises Erlangen waren. Im Zuge jener Verwaltungsreform wurde die Gemeinde Beerbach, zu der auch Tauchersreuth gehört, gegen den Willen der Bevölkerung aus dem alten Verband herausgerissen und dem Landkreis Erlangen-Höchstadt zugeschlagen. Das historische Kernstück des Neunhofer Landes, die Orte Neunhof, Beerbach und Tauchersreuth umfassend, war zerschlagen worden. Gegen diese Verfügung haben die Einwohner von Beerbach und Tauchersreuth unermüdlich angekämpft. Initiativen aus der Bevölkerung waren eine wertvolle Unterstützung für Bürgermeister und Gemeinderat. So wurden in Tauchersreuth Spruchtafeln angebracht, um die breite Öffentlichkeit auf das örtliche Problem aufmerksam zu machen. Andere Bürger wandten sich in offenen Briefen, die klar und eindeutig die Situation nach historischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten darstellten, an höchste Regierungsstellen. Maßgebende Politiker wurden auf gleiche Weise informiert. So kam es schließlich im Jahre 1975 zu einer Abstimmung, bei der sich die Bürgerschaft mit über 98 Prozent der abgegebenen Stimmen bei sehr hoher Beteiligung für die Eingliederung in die Stadt Lauf und damit für die Rückkehr